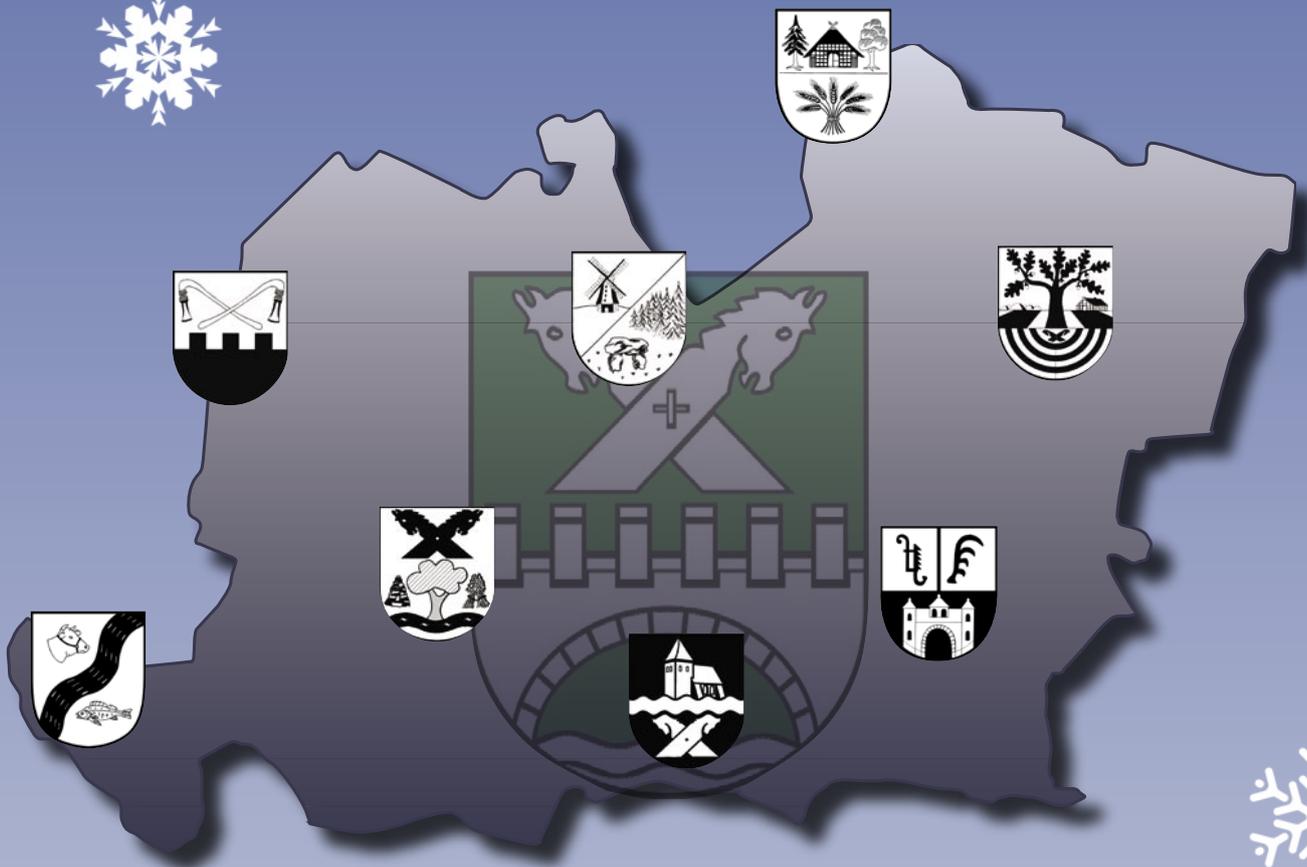


Im Blick

Ausgabe 2/2007

SPD

Langwedel / Etelsen



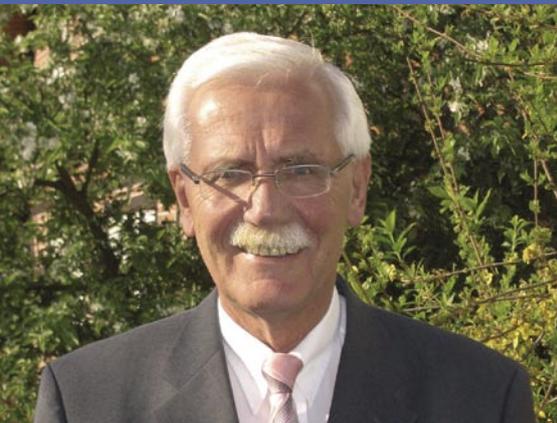
Langwedel

BLICKPUNKT



**Die SPD Langwedel/Etelsen
wünscht Ihnen ein frohes Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches Jahr 2008**

BERICHT DES ORTSVEREINSVORSITZENDEN



Bernd Michallik, Ortsvereinsvorsitzender

Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger!

das Jahr 2007 neigt sich langsam dem Ende zu. Ich hoffe, dass es für sie ein gutes Jahr war. Für uns Sozialdemokraten, ist es ein beson-

deres Jahr gewesen. Erstmals nach der Wiedervereinigung, hat die SPD ein gemeinsames Grundsatzprogramm beschlossen. Das sogenannte „Hamburger Programm“ zeigt den Weg auf, wie Sozialdemokraten künftig Politik gestalten wollen. Dabei stehen wir für *Frieden, Freiheit, Soziale Gerechtigkeit, Fortschritt, Solidarität und Nachhaltigkeit*. Dieses sind für uns nicht nur Schlagwörter, sondern Leitlinien unseres täglichen Handelns in Politik und Gesellschaft. Daran wollen wir uns messen lassen. Wenn sie das Grundsatzprogramm interessiert, lassen sie es mich bitte wissen. Ich sende ihnen gern ein Exemplar im vollen Wortlaut zu.

Das neue Jahr beginnt gleich mit dem Wahlkampf zur Niedersächsischen Landtagswahl am 27. Januar 2008. Gehen sie bitte zur Wahl. Natürlich erhoffe ich mir, dass sie dann der SPD und unserem Kandidaten *Gerard Dyck* ihre Stimme geben.

Bis dahin wünsche ich ihnen ein frohes und gesundes Weihnachtsfest und alles Gute für das kommende Jahr.



Ihr Bernd Michallik
Ortsvereinsvorsitzender

10 UNTER 25

Meine Mutter machte mich auf die Aktion „10 unter 25“ aufmerksam. Sie zeigte mir die Anzeige im „Allerdings“ und fragte, ob das nicht etwas für mich wäre. Ich interessierte mich schon länger für Politik und hatte auch schon darüber nachgedacht, mich politisch zu engagieren. Also meldete ich mich bei „10 unter 25“ an. Ich war zwar zu dem Zeitpunkt erst 13 und das Projekt sollte eigentlich ab 14 sein, aber ich durfte trotzdem teilnehmen.

Beim ersten Treffen erfuhren wir dann, was genau wir eigentlich bei dem Projekt machen. Geplant waren mehrere Treffen, bei denen auch verschiedene Gäste kommen sollten. Die Highlights sollten die Fahrten nach Berlin und Hannover werden. Von Treffen zu Treffen wurden wir eine bessere Gruppe und erfuhren

immer mehr über die deutsche Politik und eine Menge über die SPD und die JUSOS. Wir durften auch mit zu den Seminaren der Jusos fahren, obwohl wir keine Mitglieder waren. Die Seminare waren sehr interessant und machten viel Spaß. Überall wurden wir freundlich aufgenommen und behandelt wie ein richtiges JUSO-Mitglied. Berlin war natürlich besonders spannend, weil wir dort viele interessante Sachen gemacht haben (Besuch des Bundestages, Treffen mit Joachim Stünker, Besuch der Niedersächsischen Landesvertretung und des Willy-Brandt-Hauses) und gemeinsam eine Menge Spaß hatten. Ein besonderes Erlebnis war es, als wir in der Landesvertretung Franz Müntefering und Hubertus Heil getroffen und mit ihnen ein Gruppenfoto gemacht haben.

SINA WITTEN



Dieses Projekt hat mir geholfen, mir eine genauere politische Meinung zu bilden und mich in meinem Entschluss, mich politisch zu engagieren, gestärkt. Hätte ich nicht an diesem Projekt teilgenommen, wäre ich jetzt vermutlich kein JUSO-Mitglied und mein politisches Wissen wäre deutlich kleiner. Insgesamt kann man sagen, dass das Ziel der Mitgliedergewinnung mit dem Projekt „10 unter 25“ zumindest bei mir sehr erfolgreich war!

LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER!

Schon in der vergangenen Legislaturperiode wurde unter der SPD-Mehrheit im Rat des Flecken Langwedel die Sanierung des Burgbades beschlossen. Nach einer einjährigen Bauphase konnte das Bad in diesem Sommer wieder eröffnet werden. Der Zuspruch und Besuch zeigen uns, dass sich die Investition von über 3 Mill. Euro gelohnt hat.

In diesem Jahr war die Planung der Seniorenwohnanlage in Etelsen ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Die SPD-Fraktion hat sich in den Beratungen der Ausschüsse und des Rates insbesondere dafür eingesetzt, dass das Erntefest auch weiterhin auf dem Dorfland stattfindet und der Schützenverein Etelsen seine Veranstaltungen wie bisher ohne Einschränkungen weiter durchführen kann.

Bei den jetzt anstehenden Haushaltsberatungen macht sich der allgemeine Wirtschaftsaufschwung positiv bemerkbar. Das Steueraufkommen lässt unter Beachtung einer soliden Haushaltsführung Spielraum für zukunftsweisende Investitionen.

Die SPD-Fraktion wird sich u. a. dafür einsetzen, dass

■ die Feuerwehrhäuser in Völkersen und Etelsen wie vorgesehen in den nächsten beiden Jahren erneuert werden,

■ in der offenen Jugendarbeit durch Bewilligung eines Personalkostenzuschusses das Angebot des Jugendtreffs Langwedel ausgeweitet werden kann,

■ in Etelsen endlich geeignete Räumlichkeiten für die Einrichtung eines Jugendtreffs gesucht werden,

■ die Planungen für die Beantragung und Einrichtung einer Ganztagschule am Schulzentrum zügig vorangetrieben werden,

■ die Bahnhofstunnel in Langwedel und Etelsen sowie der Fußgängertunnel Moorberg in Langwedel in Form eines Projektes unter Mitwirkung Langwedeler Jugendlicher saniert und dabei künstlerisch gestaltet werden,

■ für unsere „Kleinen“ ausreichend Krippenplätze zur Verfügung gestellt werden,

■ zur Entlastung des Straßenverkehrs, insbesondere in der Bürgermeister-Lange-Straße, der Feldstraße und der L 158 in den Ortschaften Langwedel und Daverden, beim Landkreis Verden ein Antrag auf Planung und Bau einer direkten Anbindung der Ortschaften Völkersen und Holtebüttel an die geplante BAB-Auffahrt gestellt wird,

■ zwecks Energieeinsparung der Bau einer Fotovoltaikanlage auf dem Dach eines öffentlichen Gebäudes geplant wird.



Sollten Sie Fragen, Wünsche oder Anregungen haben, können Sie mich oder ein Fraktionsmitglied Ihres Vertrauens anrufen.

Siegfried Schmidt

Fraktionsvorsitzender

Ihre Ansprechpartner in...

Daverden (0 42 32)

Alfons Adam	30 10
Alfred Eggers	79 37
Wolfgang Hustedt	2 31
Siegfried Schmidt	73 52
Anita WindBus	81 88

Völkersen (04232)

Andreas Brandt	94 39 93
Angela Günther-Sogorski	93 48 20
Walter Meinken	16 95

Holtebüttel (04232)

Heiko Haase	1588
Johann Intemann	78 87
Wolfgang Ehrenberg	81 72
Bianca Richter	93 38 39

Ansprechpartner aus den anderen Ortsteilen in der letzten Ausgabe.

Für Mindestlohn ist gegen Ausbeutung!

Für Mindestlohn ist gegen CDU!

Mit uns: **Mindestlohn. Das ist gerecht!**

AN DEN BAHNHÖFEN WIRD SICH WAS TUN!



Im kommenden Jahr sollen die schon seit langem beantragten Landeszuschüsse fließen und auch unsere Bahnhöfe werden, wie die in Verden und Achim, umgebaut. Darauf können wir uns freuen, denn eine Sanierung in Langwedel und Etelsen ist dringend notwendig.



Die beiden Bilder zeigen das heutige, bekannt schlechte Aussehen der Gleisunterführung im Bahnhof Langwedel. Kein freundlicher Willkommensgruß für Reisende, sondern Dreck und ärgerliche, z.T. langjährige Schmierereien an den Tunnelwänden und Treppen. Ganz Ähnlich sieht es in der Bahnhofsunterführung in Etelsen und im Goldbachtunnel aus.

Schmierereien sind ein bekanntes Phänomen. Es ist offensichtlich nur eine Frage der Zeit, wie lange es dauert, bis eine öffentliche Wandfläche verunstaltet wird. Das würde dann auch mit den (nach Bahnhofsanierung) neu gestrichenen Tunnelwänden passieren und wir hätten bald wieder den Zustand von heute. Man könnte meinen: „Schmierereien beseitigen, Tunnelwände reinigen und neu streichen, das ist doch nur herausgeworfenes Geld!“

Wir haben nicht aufgegeben, sondern nach einer Lösung gesucht und gefunden. Erfahrungen aus den Städten zeigen, dass künstlerisch gestaltete Wandflächen kaum durch Schmierereien bedroht werden. Am häufigsten werden Graffiti eingesetzt. „Ein gutes Graffiti wird nicht übersprüht“; so eine Art Ehrenkodex.

Sigrid Ernst hat solche Künstler entdeckt. Herr Danklef und Herr Götsche (SoFa e.V.) waren kaum zu bremsen und haben sich so ihre Gedanken gemacht. Vorstellbar ist, dass die Gestaltung in einem Projekt erarbeitet und ausgeführt wird. Daran teilnehmen können und sollen alle Interessierte aber auch unsere Schulen und Vereine. Eine aktive Jugendarbeit!

Damit man sich vorstellen kann, was möglich ist, hat sich Herr Danklef schon einmal vorgearbeitet. Entstanden sind Ideen, die in der Tat beeindruckend: Aus dem tristen Bahnsteigabgang von heute wird ein herzlicher Willkommensgruß.



Oder an einer schlichten Tunnelwand entsteht eine Phantasielandschaft im Meer.

Die Idee zu versuchen, Schmierereien durch künstlerisch gestaltete Wände zu verhindern, wurde im Bauauschuß ausgiebig diskutiert und einstimmig über alle Fraktionen hinweg positiv bewertet.



Auf die Gestaltung der Bahnhofstunnel müssen wir noch bis 2008 warten, denn erst muss die Sanierung der Bahnhöfe fertig sein. Aber am Goldbachtunnel in Langwedel wird 2007 begonnen; dafür wurden im Gemeindehaushalt entsprechende Mittel eingesetzt.

HOLTEBÜTTEL, DAHLBRÜGGE, NINDORF, SCHÜLINGEN

Gründe, die diese vier Orte so lebenswert machen

Schön, dass es diese Orte im „Grünen „ gibt! Bei Wind und Wetter laden viele Feld- und Radwege zu langen Spaziergängen oder Radtouren ein vorbei an der herrlich gelegenen Freilichtbühne in Holtebüttel, dem idyllischen Grillplatz in Overing/Schülingen, der Tennisanlage in Nindorf und dem Sportplatz des SV Holtebüttel in Dahlbrügge.

Gerne genießt man die Dorfgemeinschaften beim Osterfeuer, Schützenfest oder Maibaumaufstellen sowie beim Sportfest. Erfreulich ist jedes Jahr die hohe Besucherzahl der über den Landkreis Verden hinaus bekannten Freilichtbühne.

Im nächsten Jahr wird die Feuerwehr zu ihren Jubiläen ein großes Fest veranstalten. Darauf dürfen wir uns schon freuen.



Die Einkaufsmöglichkeiten in Langwedel sind innerhalb von 10 Minuten zu erreichen. Der ÖPNV bringt uns mit dem Bus schnell nach Posthausen oder Verden und mit dem Zug nach Bremen und Hannover. Die Anbindung zur Autobahn A27 könnte mit

einer Langwedeler Ortsumgebung noch verbessert werden.

Dieses sind nur einige Gründe warum Holtebüttel, Dahlbrügge, Nindorf und Schülingen so lebenswert sind!

SCHLOSS ETELSEN WIRD NICHT VERKAUFT



Im Rahmen der Haushaltsberatungen wurde über kostensenkende Maßnahmen auf Kreisebene nachgedacht. Der Finanzausschuss beschäftigte sich mit Einsparmöglichkeiten, die auf vielfältige Weise erzielt werden können.

Ein Verkauf des Schlosses stand nicht zur Diskussion! Unsere Abgeordneten im Verdener Kreistag haben dies ausdrücklich bestätigt.

Das Schloss mit seiner schönen Parkanlage bleibt den Bürgerinnen und Bürgern erhalten!

LIEBE BÜRGERINNEN UND BÜRGER IN LANGWEDEL!

Ich freue mich sehr, dass ich mich Ihnen als Kandidat der SPD für die Landtagswahl 2008 vorstellen darf.



Mein Name ist Gerard-Otto Dyck, ich bin 54 Jahre alt und habe mit meiner Frau drei mittlerweile erwachsene Kinder. Ich wohne seit 1980 in Verden und bin als Leiter einer Ganztags-Hauptschule in Visselhövede tätig. Zur Politik bin ich Mitte der neunziger Jahre gestoßen. Im Ortsrat Scharnhorst habe ich mich um die Bedürfnisse der Dorfjugend gekümmert, Tischtennisturniere durchgeführt und die Ausstattung des Bolzplatzes mit Spiel- und Sportgeräten initiiert. Im Jahr 2000 bin ich in die SPD eingetreten und führe seit 2005 den Ortsverein Verden. Seit der letzten Kommunalwahl gehöre ich dem Stadtrat Verden an.

Im folgenden möchte ich Ihnen drei Bereiche vorstellen, in denen ich mich zur Zeit politisch besonders engagiere: Dies sind Bildungspolitik, Energiepolitik und Sozialpolitik.

In der Bildungspolitik geht es darum, alle Schülerinnen und Schüler so gut wie irgend möglich zu fördern! Wir brauchen für immer anspruchsvoller werdende Ausbildungsberufe motivierte und bestens ausgebildete Jugendliche. Dazu gehört ein flächendeckendes Angebot an Ganztagschulen. Mit Spar- und Mogelpackungen ist ein ganztägiger Unterricht nicht zu machen! Außerdem wünschen sich viele Eltern ein durchlässiges Schulsystem, damit ihr Kind den bestmöglichen Abschluss erreichen kann. Deshalb setze ich mich dort, wo Eltern dies wünschen, für die Gemeinsame Schule ein.

In der Energiepolitik vertrete ich auch unbequeme Entscheidungen: So lange Atomkraftwerke arbeiten, und regenerative Energien nicht in ausreichendem Maße vorhanden sind, müssen Kohlekraftwerke mit neuester Filter- und Fernwärmetechnik für die Schließung der Energielücken eingesetzt werden.

In der Sozialpolitik treibt mich die Heim- und Pflegesituation älterer Menschen um. Bedingt durch Erfahrungen in der eigenen Familie komme ich zu der Erkenntnis, dass wir für eine gute Pflege tiefer in die Taschen greifen müssen. Es kann nicht angehen, dass Beschäftigte in Pflegeberufen über die Maßen gefordert und dafür schlecht bezahlt werden. Geistig und körperlich behinderte Menschen verdienen unsere volle Unterstützung.

Wenn Sie weitere Fragen an mich haben, rufen Sie mich an oder schreiben mir eine E-mail; einerlei ob es um Investitionen oder Infrastruktur, Technologie oder Tourismus, Brückenjahr oder Krippenplätze geht.

Ich werde Ihnen Rede und Antwort stehen.



Es grüßt Sie herzlich

Gerard-Otto Dyck

„UNSERE GEMEINDE KANN MEHR“

„Der Fluch der fetten Jahre“, so kennzeichnen Ökonomen und Demografieforscher eine Entwicklung, dass einstmals wirtschaftlich starke Kommunen und Landkreise mit anhaltendem Wachstum auf den Weg „des Niederganges, Stillstandes und letztendlich der Unattraktivität“ gelangen. Ganze Regionen Niedersachsens südlich von Hannover sind heute ein Beispiel dafür. Einst blühende Kommunen sind nicht mehr wettbewerbsfähig.

Auch unser Flecken Langwedel droht gegenwärtig auf diesen verhängnisvollen Weg zu gelangen. Dabei scheint doch alles wunderbar zu sein, „eitel Sonnenschein“. Die Steuereinnahmen sprudeln, die Gemeinde ist finanziell gesund, man streitet sich höchstens einmal um die Notwendigkeit, Zweckmäßigkeit oder Ausführung finanzieller Großprojekte, um nicht zu sagen, „Prestigeobjekte“. Was sollen also die Kassandrarufer? „Immer diese Miesmacher“! Aber auch hier verstellt der gegenwärtig positive Anschein den Blick auf die Realitäten.

Unsere Gemeinde lebt seit dem Jahr 2001 von der Substanz. In 30 Jahren nach der Gemeindegebietsreform 1972 ist ein finanzstarkes Gemeinwesen mit hohen Rücklagen auf der Vermögensseite aufgebaut worden. Ein weit überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum in neuen, attraktiven Baugebieten war die

Voraussetzung dafür. Handel und Gewerbe konnten sich entwickeln. Gleichzeitig wurde eine beispielhafte Infrastruktur mit vorschulischen und schulischen Einrichtungen aufgebaut. Gerade für junge Familien wurde der Flecken Langwedel immer attraktiver. Die Förderung von Sport und Freizeiteinrichtungen tat ein übriges. Der Personennahverkehr wurde optimal ausgebaut. „Eine Gemeinde im Grünen“ mit einem hohen Wohnwert entstand. Das „Modell Langwedel“ wurde über die Landkreisgrenzen hinaus bekannt.

Und heute? In die kommunale Infrastruktur wird nicht mehr investiert. Die Bevölkerungsentwicklung stagniert, es gelingt nicht mehr, attraktive Neubaugebiete auszuweisen. Nachbargemeinden überholen uns gerade beim Zuzug junger Familien. Die Ortskerne in Langwedel, Daverden und Etelsen werden zunehmend von Handel und Gewerbe entleert. Das Gewerbegebiet in Daverden wird trotz beschlossener Autobahnabfahrt nicht erkennbar weiter entwickelt. Die Bahnhöfe und die Bahnunterführungen in Etelsen und Langwedel befinden sich in einem beklagenswerten Zustand.

Das Angebot an

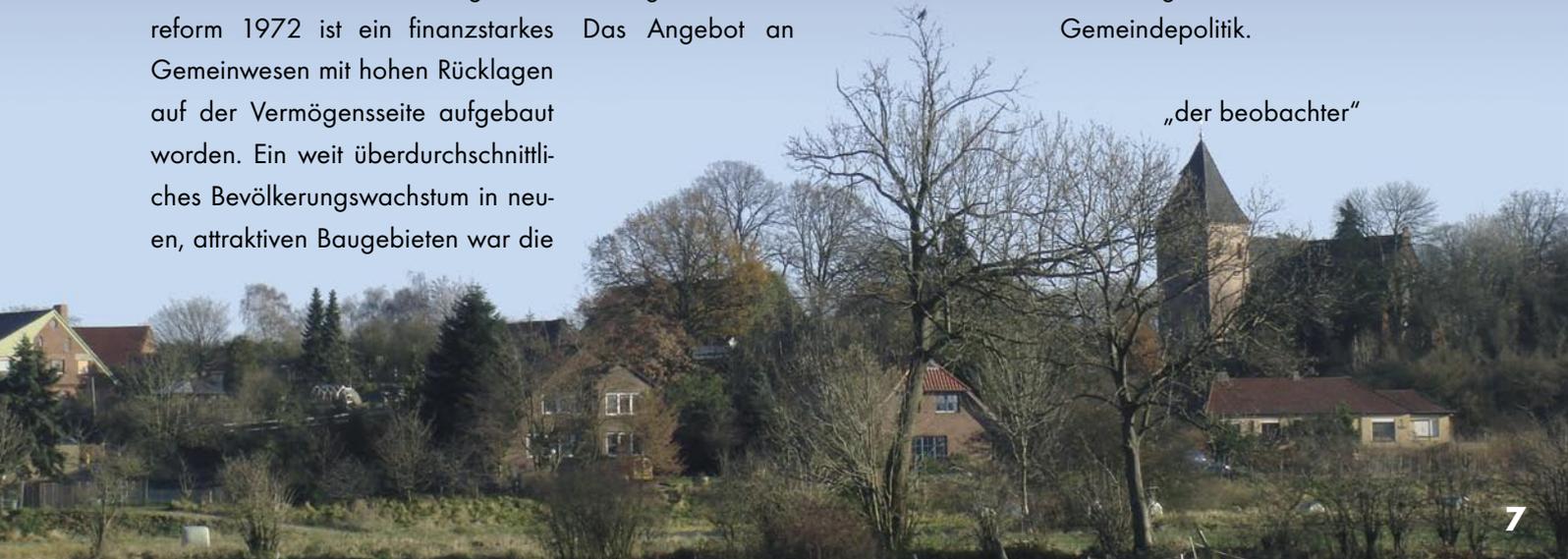
vorschulischen Einrichtungen – Kita-Plätzen – ist nicht bedarfsgerecht und die Einrichtung einer Ganztagschule wurde regelrecht verschlafen. Die Attraktivität des Fleckens Langwedel nimmt ab. – Und unsere Nachbargemeinden schlafen nicht.

Die demografische Entwicklung ist aber nicht aufzuhalten. Die Kinder, die in den letzten 30 Jahren nicht geboren wurden, werden auch nicht mehr geboren. Alle wissenschaftlichen Untersuchungen der Demografieforschung zeigen: „In der Zukunft werden nur die Kommunen mit einem attraktiven Angebot in der Infrastruktur wirtschaftlich, finanzwirtschaftlich stark und damit „blühende Kommunen“ sein oder bleiben.

Deshalb brauchen wir neue Antworten auf die Herausforderungen der Zukunft. Neue Angebote für junge Familien, Herausforderungen für ältere Menschen und neue Förderung für Handel und Gewerbe.

Unsere Gemeinde hat alle Voraussetzungen für diese gute Entwicklung. Dann müssen die wahren Probleme aber auch angepackt werden. Selbstdarstellung in der Presse ersetzt keine gute, vorausschauende Gemeindepolitik.

„der beobachter“



BERICHT AUS BERLIN

Joachim Stünker:

„Der Dialog zwischen Personalräten und der SPD-Bundestagsfraktion schafft Vertrauen und Verlässlichkeit“

„Bei der nächsten Betriebs- und Personalrätekonferenz in Berlin bin ich wieder dabei“, betont Andrea Michallik aus Langwedel vom Betriebsrat der Flugsicherung Bremen im Gespräch mit Joachim Stünker (SPD). Der heimische Bundestagsabgeordnete traf Andrea Michallik am Rande der 10. Betriebsrätekonferenz der SPD-Bundestagsfraktion in Berlin.

Diese Konferenz, die zweimal im Jahr stattfindet, ist inzwischen fester Bestandteil des Berliner Terminkalenders. Insgesamt kamen weit über 400 Betriebs- und Personalräte aus ganz Deutschland. Die große Resonanz zeigt: Der kontinuierliche Dialog von Betriebsräten und Mitgliedern der SPD-Bundestagsfraktion schafft Vertrauen und Verlässlichkeit.

Dies kann Andrea Michallik nur bestätigen. Faire Löhne und insbesondere Mindestlöhne für Briefdienstleister waren das beherrschende Thema der Konferenz. Die Betriebsräte zeigten sich tief enttäuscht dar-

über, dass es im Koalitionsausschuss nicht gelungen ist, sich zu einigen und den zwischen den Tarifparteien vereinbarten Mindestlohn endlich auf den Weg zu bringen.

Die SPD-Bundestagsfraktion werde den Parteitagsbeschluss „Gute Arbeit“ kontinuierlich umsetzen, versichert Stünker. Erste Schritte seien bei der Altersteilzeit, der Entgeltumwandlung und der Nutzung der Betriebsrenten ab dem 60. Lebensjahr erreicht. „Wir werden das Thema flexible Übergänge in den Ruhestand und altersgerechte Arbeit weiter vorantreiben“, sagt Stünker abschließend.



Joachim Stünker bei dem Treffen mit Andrea Michallik vom Betriebsrat der Flugsicherung Bremen.

IMPRESSUM



Langwedel/Etelsen

Anschrift:

SPD Ortsverein Langwedel/Etelsen
Nahlböcken 30 · 27299 Langwedel
Telefon: 04232 8885
Telefax: 04232 943319
E-Mail: bernd.michallik@t-online.de
Internet: www.spd-langwedel-etelsen.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Bernd Michallik, 1. Vorsitzender

Redaktionelle Mitarbeit:

Boris Krahn, Andrea Michallik, Volker Penczek

Nachdruck:

Nur mit Quellenangabe erlaubt

Druck:

Druckerei Rosebrock GmbH, Sottrum

Gestaltung:

Florenz Buhrke, Daverden

Auflage: 6.200

Am 27. Januar 2008 ist Landtagswahl

Bitte machen Sie von Ihrem Wahlrecht gebrauch

Wählen Sie unseren Kandidaten

Gerard-Otto Dyck

...und die 